



VdPV

Die Landpost



*Deutschen Post investiert
in die neuen StreetScooter
Mitarbeiter sind von den
Fahrzeugen überzeugt.*



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

bei der Post geht die Post ab. Im zweiten Halbjahr steigerte die Deutsche Post ihren Gewinn stärker als vom Markt erwartet dank einem florierenden Online-Handel und einer großen Nachfrage nach Express-Sendungen. So verbuchte das Unternehmen im II. Quartal eine Steigerung um 11,8 % auf 841 Millionen Euro. Beim operativen Gewinn steuert die Post damit auf Rekordkurs. Der Konzerngewinn stieg auf 602 (Vorjahr: 541) Millionen Euro. Die Post lag damit beim Gewinn leicht über den Erwartungen des Marktes. Und der Internethandel boomt weiter. Bis 2025 wird eine Verdoppelung erwartet. Mittlerweile hat die Post Probleme Paketzusteller zu finden. Händeringend wird nach neuem Personal gesucht. Dies gelingt allerdings nur, wenn das Gehaltsgefüge angepasst und die Bezirke kleiner gemacht werden. Mit Billiglöhnen und 12 Arbeitsstunden am Tag wird es schwer, Menschen zu finden, die bereit sind, diese Tätigkeit auszuüben. Dies gilt natürlich auch für unsere Zusteller im Briefbereich.

Auch die Postbank AG veröffentlicht positive Geschäftszahlen. So wurde das Ergebnis vor Steuern auf gut 316 Millionen Euro nahezu verdoppelt. Ausgezahlt haben sich ebenfalls die strikte Kostendisziplin im Zusammenhang mit der Anpassung von Kapazitäten sowie die erzielten Effizienzsteigerungen aus Digitalisierungsinitiativen. Positiv auf das Ergebnis vor Steuern wirkte sich zusätzlich eine deutlich gesunkene Risikovorsorge aus. Und dies trotz Finanzkrise und Negativzins.

Die Vorbereitungen für unseren XXI. Bundeskongress sind soweit abgeschlossen. Alles ist bestens vorbereitet für den Verbandstag. Hier werden die Delegierten in Bremen über die nächsten vier Jahre Verbandsarbeit beraten, diskutieren und Entscheidungen treffen zum Wohle unserer Mitglieder.

Ihr

 Tony Ig
 Bundesvorsitzender

Deutsche Post DHL Group mit starkem Umsatz- und EBIT-Wachstum im zweiten Quartal

Konzernumsatz im zweiten Quartal um 4,4 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro verbessert

CEO Frank Appel: „Wir wachsen profitabel und sind auf bestem Wege, unsere Ziele zu erreichen“

Deutsche Post DHL Group hat im zweiten Quartal 2017 den Umsatz und das operative Ergebnis deutlich gesteigert. Die Erlöse des Konzerns stiegen im Zeitraum von April bis Juni um 623 Millionen Euro auf 14,8 Milliarden Euro. Zu dem starken Wachstum haben vor allem das internationale Paket- und eCommerce-sowie das globale Express-Geschäft beigetragen. Mit einem Konzern-EBIT von 841 Millionen Euro verzeichnete Deutsche Post DHL Group das stärkste zweite Quartal seiner Geschichte und damit den siebten Quartals-Bestwert in Folge.

„Wir sind mit dem zweiten Quartal wie auch mit dem gesamten ersten Halbjahr sehr zufrieden. Unser Unternehmen wächst in allen Bereichen und steigert seinen Gewinn kontinuierlich“, sagte Frank Appel, Vorstandsvorsitzender von Deutsche Post DHL Group. „Nach dem erfreulichen Abschneiden im bisherigen Jahresverlauf sind wir auf bestem Wege, unsere EBIT-Ziele für das Gesamtjahr 2017 zu erreichen. Auch für die kommenden Jahre sind wir unverändert optimistisch: Alle unsere Unternehmensbereiche sind dank ihrer Fokussierung auf wachstumsstarke Märkte wie den weltweiten E-Commerce bestens für langfristiges Wachstum aufgestellt“, so Appel weiter.

Ausblick: Ergebnisziele für 2017 und darüber hinaus bekräftigt

Nach einem erfolgreichen ersten Halbjahr prognostiziert das Unternehmen für das Gesamtjahr 2017 unverändert einen Anstieg des Konzern-EBIT auf rund 3,75 Milliarden Euro. Darüber hinaus geht Deutsche Post DHL Group weiterhin davon aus, den operativen Gewinn im Zeitraum 2013 bis 2020 um durchschnittlich mehr als 8 Pro-

zent jährlich zu steigern (CAGR).

Zweites Quartal 2017: Konzern-EBIT wächst zweistellig

Der Konzernumsatz stieg in den Monaten von April bis Juni um 4,4 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis des Unternehmens erhöhte sich um 11,8 Prozent auf 841 Millionen Euro. Mit deutlich zweistelligen Zuwächsen beim operativen Ergebnis waren die Unternehmensbereiche Express (+12,2 Prozent) und Supply Chain (+21,6 Prozent) maßgebliche Treiber für die Profitabilitätsverbesserung des Konzerns.

Der Konzerngewinn nach nicht beherrschenden Anteilen lag aufgrund der gestiegenen operativen Ertragskraft mit 602 Millionen Euro um 11,3 Prozent über dem Vorjahreswert (2016: 541 Millionen Euro). Analog dazu stieg das unverwässerte Ergebnis je Aktie von 45 Euro-Cent im vergangenen Jahr auf 50 Euro-Cent in 2017.

Investitionen und Cashflow: Basis für langfristiges Wachstum weiter gestärkt

Deutsche Post DHL Group hat im zweiten Quartal 351 Millionen Euro investiert (2016: 456 Millionen Euro). Der Schwerpunkt lag dabei weiterhin auf der Positionierung der Gruppe für zukünftiges profitables Wachstum in allen vier Unternehmensbereichen. So hat der Konzern unter anderem den Ausbau seiner nationalen und internationalen Paket-Infrastruktur weiter vorangetrieben, in die Produktion der StreetScooter-Elektrofahrzeuge investiert und in der Division Express die globalen und regionalen Drehkreuze erweitert sowie die Flugzeugflotte modernisiert und vergrößert. Für das Gesamtjahr plant der Konzern weiterhin

Investitionen in Höhe von rund 2,3 Milliarden Euro (2016: 2,1 Milliarden Euro).

Der operative Cashflow lag im zweiten Quartal bei 726 Millionen Euro (2016: minus 161 Millionen Euro), der Free Cashflow bei 385 Millionen Euro (2016: minus 600 Millionen Euro). Die beiden Vorjahreswerte waren maßgeblich durch den Mittelabfluss in Höhe von 1 Milliarde Euro aufgrund der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen beeinflusst.

Post - eCommerce - Parcel: Internationales Paketgeschäft entwickelt sich anhaltend stark

Der Umsatz im Bereich Post - eCommerce - Parcel (PeP) ist im zweiten Quartal um 4,8 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen vor allem Mengen- und Erlössteigerungen im Geschäftsfeld eCommerce - Parcel bei, dessen Umsatz sich um 13,6 Prozent auf 2,0 Milliarden Euro erhöhte. Zu dieser Verbesserung haben insbesondere Parcel Europe (+61,5 Prozent) und eCommerce (+15,1 Prozent) beigetragen. Ein wesentlicher positiver Effekt für den starken Umsatzanstieg bei Parcel Europe ist die erstmalige Konsolidierung des Geschäfts von UK Mail in Großbritannien nach dem erfolgreichen Abschluss der Übernahme im Dezember. Im zweiten Quartal erzielte UK Mail einen Umsatz von 127 Millionen Euro. Organisch stiegen die Erlöse bei Parcel Europe um 21,2 Prozent. Die positive Entwicklung des Geschäftsfelds eCommerce - Parcel belegt einmal mehr, dass Deutsche Post DHL Group weiterhin von der erfolgreichen Positionierung als Markt- und Innovationsführer im wachstumsstarken E-Commerce profitiert.

Im Geschäftsfeld Post sanken die Erlöse aufgrund strukturell bedingter Volumenrückgänge, vor allem im Bereich Brief Kommunikation, leicht um 1,8 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro.

Das EBIT des Unternehmensbereichs PeP stieg von April bis Juni im Vorjahresvergleich um 4,0 Prozent auf 259 Millionen Euro. Dazu haben vor allem das Wachstum im deutschen Paketgeschäft, der normalisierte Rückgang der

Briefvolumina und diszipliniertes Kostenmanagement beigetragen, während weitere Investitionen in das internationale Paketnetz und in das eCommerce-Geschäft den Ergebnisanstieg dämpften.

Express: Erfolgsgeschichte mit neuer Rekordmarge fortgeschrieben

Der Unternehmensbereich Express hat auch im zweiten Quartal seine seit Jahren anhaltende positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortgesetzt. Die Erlöse lagen mit 3,8 Milliarden Euro um 8,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Haupttreiber für dieses dynamische Wachstum war einmal mehr das Geschäft mit zeitgenauen internationalen Sendungen (TDI): Hier stieg das Volumen pro Tag im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent - bei gleichzeitig erfolgreichem Ertragsmanagement.

Das EBIT des Unternehmensbereichs legte um 12,2 Prozent auf 469 Millionen Euro zu. Neben kontinuierlichen Verbesserungen des Netzwerks hat das starke TDI-Wachstum zu dem deutlichen Profitabilitätsanstieg geführt. Dieser lässt sich auch an der Verbesserung der operativen Marge auf das Rekordniveau von 12,5 Prozent ablesen (2016: 12,1 Prozent).

Global Forwarding, Freight: Weiteres Volumenwachstum in der Luft- und der Seefracht

Die Erlöse im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight kletterten im zweiten Quartal 2017 um 5,5 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro. Dabei verzeichnete die Division im Einklang mit der dynamischen Marktentwicklung sowohl im Luft- als auch im Seefrachtgeschäft deutliche Umsatz- und Volumenzuwächse.

Die mit diesem Marktwachstum einhergehenden gestiegenen Frachtraten kann der Unternehmensbereich nur verzögert auf die Endkundenpreise umlegen. In der Folge ging das Bruttoergebnis des Unternehmensbereichs wie erwartet leicht zurück. Das operative Ergebnis lag im zweiten Quartal mit 67 Millionen Euro auf Vorjahresniveau (2016: 69 Millionen Euro). Damit setzte sich die Stabilisierung der Ertragssitua-

tion des Unternehmensbereichs fort.

Supply Chain: Optimierungsprogramm zeigt positive Effekte

Der Umsatz im Unternehmensbereich Supply Chain lag im zweiten Quartal mit 3,52 Milliarden Euro etwa auf Vorjahresniveau (2016: 3,54 Milliarden Euro). Dabei standen negative Währungseffekte einer positiven Geschäftsentwicklung insbesondere in der Region Asia Pacific gegenüber. Das Neugeschäft von Supply Chain entwickelte sich weiterhin positiv: Der Unternehmensbereich hat im zweiten Quartal zusätzliche Verträge mit Neu- und Bestandskunden mit einem Gesamtvolumen von 288 Millionen Euro abgeschlossen.

Das operative Ergebnis stieg um 21,6 Prozent auf 124 Millionen Euro. Um Restrukturisierungskosten in Höhe von 16 Millionen Euro im Vorjahresergebnis bereinigt, verbesserte sich das EBIT um 5,1 Prozent. In dieser Entwicklung spiegeln sich vor allem die positiven Effekte des erfolgreich umgesetzten Optimierungsprogramms bei Supply Chain wider.

Erstes Halbjahr: Umsatz und Ergebnis steigen um 6 Prozent

Im ersten Halbjahr 2017 stieg der Konzernumsatz um 5,8 Prozent auf 29,7 Milliarden Euro (2016: 28,1 Milliarden Euro). Zu diesem Anstieg haben alle vier Unternehmensbereiche beigetragen. Das operative Ergebnis kletterte um 101 Millionen Euro auf 1,7 Milliarden Euro. Der Konzerngewinn nach nicht beherrschenden Anteilen verbesserte sich in den ersten sechs Monaten auf 1,24 Milliarden Euro (2016: 1,18 Milliarden Euro). Analog dazu erhöhte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,02 Euro (2016: 0,98 Euro).

Der Free Cashflow verbesserte sich auf minus 45 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2017 (2016: minus 1,3 Milliarden Euro). Auch um den Mittelabfluss für die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1 Milliarde im Vorjahresergebnis bereinigt, stieg der FCF deutlich.

Weltweiter Fachkräftemangel im Supply-Chain-Management durch Auswirkungen der Digitalisierung und Image von Logistikberufen

DHL-Umfrage zeigt: Talentsuche hält nicht Schritt mit sich verändernden Anforderungen der Branche durch die technologische Transformation

Mehr als ein Drittel der Unternehmen vernachlässigen Nachwuchssicherung und gezielte Entwicklung eigener Mitarbeiter Bewertung von Supply-Chain-Berufen als wenig spannend erschwert Gewinnung und Bindung von Interessenten

DHL hat Unternehmen der Branche dazu aufgerufen, die zunehmend akute Nachwuchskrise im Supply-Chain-Management zu adressieren. Nach Schätzungen des U.S. Bureau of Labor Statistics wird sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Logistikindustrie von 2010 bis 2020 um 26 Prozent erhöht haben. Dabei übersteigt die Nachfrage nach Supply-Chain-Fachkräften das Angebot um das Sechsfache, wie eine weltweite Untersuchung festgestellt hat. Einige Marktbeobachter rechnen bereits mit einer Ausweitung dieser Angebotslücke auf ein Verhältnis von 9:1.

DHL hat mehr als 350 Supply-Chain- und Logistikexperten aus fünf globalen Regionen zu dieser Problematik befragt. Wie die Ergebnisse zeigen, hat die Nachwuchskrise in diesem dynamischen Marktsegment mehrere Gründe. Die Studie „The Supply Chain Talent Shortage: From Gap to Crisis“ wurde von DHL in Auftrag gegeben. Autorin ist Lisa Harrington, Präsidentin der Harrington group LLC. Die Untersuchung beleuchtet die wichtigsten aktuellen Herausforderungen der Nachwuchssicherung im Supply-Chain-Management und identifiziert Ansätze, mit denen sich Firmen im weltweiten Talente-Wettbewerb besser aufstellen können.

„Führende Unternehmen wissen, dass ihre Supply Chains - und die dafür verantwortlichen Mitarbeiter - einen unverzichtbaren Beitrag zu ihrem profitablen Wachstum leisten“, so Harrington. „Für die Unternehmen wird es aber immer schwieriger, Nachwuchskräfte zu finden, die über die nötigen Kompetenzen verfügen, um diese hochkomplexen Prozesse zu steuern. Das gilt insbesondere für die mittleren und höheren Führungsebenen. Marktteilnehmer, die dieses Problem nicht erfolgreich adressieren, riskieren ihre globale Wettbewerbsfähigkeit.“

Die Umfrage verdeutlicht die wichtigsten Gründe für den Fachkräftemangel: Neue Anforderungen: Der ideale Mitarbeiter verfügt heute sowohl über taktische/operative Expertise als auch über professionelle Kompetenzen wie Analysefähigkeiten. 58 Prozent der Unternehmen geben an, dass diese Kombination nur schwer zu finden ist. Die Nachwuchskräfte von morgen müssen aber auch erstklassige Führungskompetenzen, strategisches Denken, Innovati-

onsstärke und allgemeine analytische und technische Qualifikationen mitbringen. Alternde Belegschaft: Bis zu ein Drittel der derzeit in der Branche beschäftigten Fachkräfte steht kurz vor dem Rentenantritt oder hat dieses bereits erreicht. Fehlende Mitarbeiterentwicklung: Ein Drittel der befragten Unternehmen hat keine Schritte unternommen, um einen Talent-Pool aufzubauen oder seine künftige Talent-Pipeline zu füllen. Verbesserungswürdiges Image von Supply-Chain-Berufen: Die Branche hat weiter damit zu kämpfen, dass andere Bereiche ein höheres Ansehen genießen und vermeintlich bessere Karrierechancen bieten. Dadurch zeigen die Jobsuchenden von morgen kaum Interesse an einer Tätigkeit in dieser Branche.

Harrington ergänzt: „Inzwischen erkennen die Unternehmen, dass die strategische Mitarbeitergewinnung wesentliche Auswirkungen auf ihr Ergebnis und ihre Wettbewerbsfähigkeit hat. Einer aktuellen Untersuchung zufolge haben Unternehmen mit einem herausragenden Talent-Management ihren Umsatz und Ertrag 2,2 bzw. 1,5 Mal so schnell gesteigert wie Unternehmen, die in punkto Nachwuchsförderung unterdurchschnittlich abschneiden. Das zeigt, wie groß dieser Wettbewerbsvorteil ist. Leider ist es im heutigen Umfeld sehr schwierig, die richtigen Nachwuchskräfte zu gewinnen - vor allem für die besonders kritischen Positionen im mittleren und höheren Management. Neue Technologien und grundlegende Veränderungen der Supply-Chain-Prozesse stellen heutige Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Wer heute eine Karriere im Supply-Chain-Management anstrebt, muss andere und deutlich mehr Kompetenzen mitbringen als die Mehrheit der heutigen Beschäftigten bei ihrem Berufseinstieg.“

Die DHL-Studie skizziert zahlreiche Ansätze, die helfen können, die Talentlücke zu schließen. Beispielsweise könnten klar strukturierte Karrierepfade und ein Bekenntnis zur professionellen Weiterentwicklung der eigenen Supply-Chain-Mitarbeiter in Verbindung mit einer konkurrenzfähigen Vergütung helfen, Nachwuchskräfte im Unternehmen zu halten. Um Talente zu gewinnen, müsse die Branche deutlicher machen, dass die Supply-Chain-Fachkräfte von morgen im Umgang mit Robotern, künstlicher Intelligenz und audiovisuellen Technologien vertraut sein müssen - Jobaspekte, die attraktiv für die jüngere Generation sind und helfen können, das Image der Branche zu verbessern.

Louise Gennis, Vice President Talent Ma-

agement/Acquisition, Learning & Development bei DHL Supply Chain, sagt: „Wir empfehlen den Unternehmen, als erstes die Entwicklung ihres bestehenden Talent-Pools in Angriff zu nehmen und Schulungen an die Beschäftigten durchzuführen. Als zweites sollten sie klare Karrierepfade aufzeigen, um Nachwuchskräfte im Unternehmen zu halten. Wir wollen falsche Vorstellungen von Supply-Chain-Berufen bekämpfen, indem wir auf technologische Entwicklungen und die Digitalisierung der Branche hinweisen, die gerade für jüngere Erwerbstätige attraktiv sind.“

Gennis verweist auf den Erfolg der unterschiedlichen DHL-Initiativen zur Förderung der Mitarbeitergewinnung und -bindung. Diese zeigten, dass eine langfristige und gut durchdachte Talentmanagement-Strategie Unternehmen helfen kann, die potenziell gravierenden Auswirkungen eines schrumpfenden Talent-Pools zu mindern. „Der akute Nachwuchskrätemangel in der Logistik ist ein großer Sorgenfaktor für Supply-Chain-Manager in allen Branchen. Das Defizit ist aber nicht plötzlich entstanden. Als Unternehmen, für das Supply-Chain-Lösungen zum Kerngeschäft gehören, beobachten wir die Entwicklung dieser Problematik bereits seit vielen Jahren - und haben diese Zeit genutzt, um unseren Ansatz der Talentgewinnung, -entwicklung und -bindung entsprechend anzupassen. Mit der Verschärfung der Nachwuchskrise in dieser Branche ist dies ein zunehmend kritischer Erfolgsfaktor.“

MEHR LICHT, WENIGER ENERGIE

Schrittweise werden alle 82 Briefzentren der Deutschen Post mit modernen LED-Beleuchtungssystemen ausgestattet. Vor dem Austausch wird der tatsächliche Bedarf der Beleuchtungsstärken ermittelt, die für verschiedene Arbeitsplätze erforderlich sind. Über eine Zeitsteuerung wird die Beleuchtung an die Arbeitszeiten in den einzelnen Bereichen angepasst. Der Energieverbrauch verringert sich dabei um rund 75 Prozent. Das sind bis zu 30 Prozent des gesamten Energieverbrauchs eines Briefzentrums. Geringere Wartungs- und Energiekosten führen außerdem zu Einsparungen von über 50 Millionen Euro.

Begonnen wurde die Umstellung in Göttingen, Hannover und Dortmund, bis 2019 soll sie bundesweit abgeschlossen sein

Einkaufaktuell ist Deutschlands meistgenutzte Wochenpublikation

AWA-Analyse: Jede Woche werden bis zu 16,12 Mio. Leser erreicht

Einkaufaktuell gehört erneut zu den meistgenutzten wöchentlichen Printpublikationen in Deutschland. Das belegen die aktuellen Zahlen aus der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse (AWA). Danach lesen im Schnitt 16,12 Millionen Verbraucher wöchentlich Einkaufaktuell. Das von der Deutschen Post herausgegebene Medium verbindet regionale Einkaufstipps mit redaktionellem Mehrwert - eine Kombination, die bei den Lesern sehr gut ankommt.

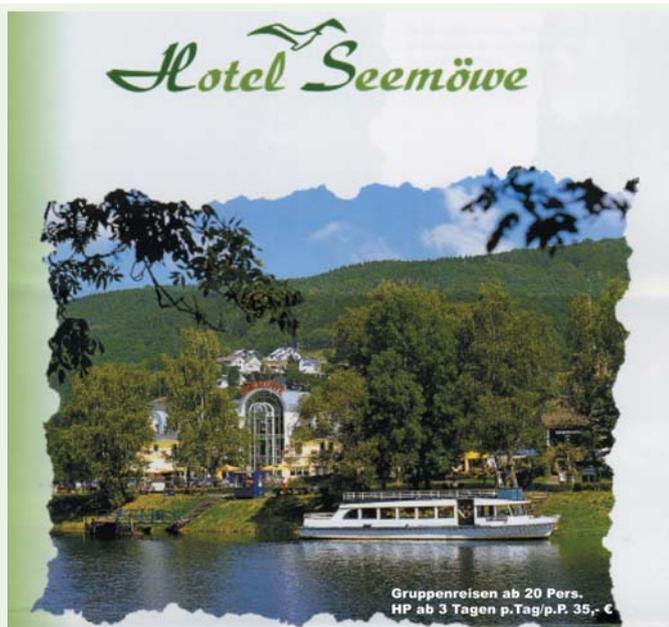
Auch die Entwicklung des sogenannten Weitesten Leserkreises belegt die Bedeutung von Einkaufaktuell im Markt der Haushaltswerbung und

seine hohe Akzeptanz bei den Verbrauchern. „Die Anzahl der Personen, die Einkaufaktuell schon einmal gelesen oder durchgeblättert haben, konnte in den letzten Monaten um mehr als 300.000 Verbraucher auf 27,19 Millionen gesteigert werden“, freut sich Ralph Wiechers, Senior Vice President Dialogmarketing & Presse, über die konstante, positive Entwicklung von Einkaufaktuell. Das Produkt wird zugleich weiter intensiv von den Empfängern genutzt: 76 Prozent der Nutzer lesen mindestens die Hälfte aller Seiten. Weibliche Leser mit hoher Kaufkraft

62 Prozent der Leser sind weiblich, das heißt jede Woche werden rund 10 Millionen Personen angesprochen, die sehr häufig Kaufentscheidungen für sich oder ihre Familie treffen. 77 Prozent der Leser von Einkaufaktuell leben in einem Haushalt mit zwei oder mehr Personen. 75 Prozent gaben an, beim Einkauf stark auf Sonderangebote zu achten. Die Zielgruppe ist zudem mit einer hohen Kaufkraft ausgestattet: 67 Prozent der Haushalte steht monatlich ein Nettoeinkommen von 2.000 Euro und mehr zur Verfügung.

Einkaufaktuell ist seit über zehn Jahren erfolgreich am

Markt präsent und verbindet regionale Einkaufstipps mit einem aktuellen TV-Programm. Die wöchentliche Auflage liegt bei bis zu 20,7 Millionen Haushalten in 28 konsumstarken Ballungsräumen. Werbebotschaften lassen sich so wirkungsvoll bei den Endverbrauchern platzieren, auf Wunsch auch regional und lokal angesteuert - und seit Anfang des Jahres auch in Leipzig. Die Deutsche Post sorgt mit ihrem flächendeckenden Zustellnetz dafür, dass Einkaufaktuell zuverlässig in der Regel samstags in den Briefkästen jedes zweiten Haushalts in Deutschland landet.



Hotel Seemöwe

Gruppenreisen ab 20 Pers.
HP ab 3 Tagen p.Tag/p.P. 35,- €

Unser Hotel verfügt über 100 Betten. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche, WC, TV, teilweise Balkon zum See.
Die Küche bietet Eifel-Spezialitäten sowie internationale Gerichte an.
Interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Monschau, Aachen, Köln u.a. mehr.

Hotel Seemöwe - Cafe - Restaurant
Familie Wollgarten
Am Obersee 10 - 52152 Simmerath
Tel.: 0 24 85/2 71 - Fax: 0 24 85/13 56
www.hotel-seemoewe.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen** einen Zuschuss von **7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Aternstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Ideal zum Entspannen und Wohlfühlen!

Sehr persönlich geführtes Hotel mit neuem Appartementhaus „Wiesenblume“. Im Park gelegen. Wohltuende Atmosphäre. Apartments u. Restaurant im behaglichen Landhausstil.

Fewo: 45-70 m² für 2-4 Pers.; hochwertige Ausstattung: Wohnraum mit Tel., Sat-TV, Video, Safe, Balkon Terrasse, Küchenzeile mit Spülmaschine; 1-2 Schlafzimmer, DU/WC, Fön, Bademantel.

Z. T. für Nichtraucher reserviert; eine behindertengerechte Wohnung, Lift.

Sparpreise:

7 Tage für 2 Personen

Übernachtung	€ 460,00
mit großem Frühstücksbuffet	€ 600,00
mit Frühst. und Abendmenü	€ 804,00

Nebenkosten inklusive.

Freie Nutzung aller Angebote des Hotels, wie Parkanlage, Hallenbad, finn.

Blockhaussauna und röm. Dampfbad.

Teilnahme am Gästeprogramm.

Kinder bis 6 Jahre übernachten kostenlos.

Ringhotel Willingen

Fam. Brüne-Frisch

34508 Willingen-

Usseln im

Hochsauerland

Tel. 05632-9495-0

Fax 9495-96

Internet-Adresse:

<http://posthotel.de>

e-mail Adresse:

Posthotel-Usseln@t-online.de

Verwöhnt
Urlaub
im
POST
HOTEL
USSELN
wo auch
kleine Wünsche
viel bedeuten

Von der freiwilligen Krankenversicherung in die Pflichtversicherung

Gesetzliche Neuregelung macht Wechsel für Rentner möglich

Rentner, die bislang freiwillig krankenversichert sind, können jetzt unter bestimmten Voraussetzungen Pflichtmitglied in der Krankenversicherung der Rentner werden. Die Grundlage dafür bildet eine gesetzliche Neuregelung zur Berechnung der Vorversicherungszeit für die Krankenversicherung der Rentner, die zum 1. August 2017 in Kraft getreten ist. Darauf weist die Deutsche Rentenversicherung Bund in Berlin hin.

Für eine Pflichtmitgliedschaft in der Krankenversicherung der Rentner muss man in der zweiten Hälfte des

Arbeitslebens zu mindestens 90 Prozent in einer gesetzlichen Krankenkasse versichert gewesen sein. Ob freiwillig, pflicht- oder familienversichert spielt dabei keine Rolle. Zukünftig werden auf die erforderliche Vorversicherungszeit zusätzlich zu den vorhandenen Mitgliedszeiten für jedes Kind pauschal drei Jahre angerechnet. Dies gilt auch für Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder.

Für künftige Rentner prüft die Krankenkasse diese Neuregelung bei der Rentenantragstellung von selbst. Von der Gesetzesänderung profitieren kann

aber auch, wer bereits eine Rente bezieht und die Vorversicherungszeit bislang nicht erfüllt hat. Betroffene Rentner müssen sich bei ihrer gesetzlichen Krankenkasse melden, denn die neue Prüfung erfolgt nicht automatisch. Ergibt die Überprüfung der Krankenkasse, dass die Vorversicherungszeit durch die Neuregelung erfüllt ist, tritt die Pflichtmitgliedschaft in der Krankenversicherung der Rentner dann grundsätzlich zum 1. August 2017 ein.

Von der gesetzlichen Neuregelung können nicht nur freiwillig krankenversicherte Rentner profitieren, sondern insbesondere auch bislang privat krankenversicherte Rentner. Sie sollten sich entweder an ihre letzte oder irgendeine gesetzliche Krankenkasse wenden.

Rentenversicherung Bund

Rente und Hinzuverdienst optimal miteinander kombinieren

Schneller Check mit den Online-Rechnern

Vorzeitig in Rente gehen und trotzdem nebenher arbeiten, das ist seit 1. Juli deutlich einfacher möglich. Aus einer monatlichen Hinzuverdienstgrenze von 450 Euro wurde eine jährliche in Höhe von 6.300 Euro. Sie gilt für alle vollen Alters- und Erwerbsminderungsrenten. Ein Verdienst, der 6.300 Euro übersteigt, wird zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet. Wie sich das individuell auf die Höhe der Rente auswirkt, lässt sich ganz einfach mittels „Hinzuverdienstrechner“ bestimmen.

Für die Nutzung des „Hinzuverdienstrechners“ werden die Höhe des erwarteten Hinzuverdienstes, die Höhe der monatlichen Rente und der höchste Wert an Entgeltpunkten in den letzten 15 Kalenderjahren vor Rentenbeginn benötigt. Dieser Wert kann dem Rentenbescheid entnommen oder bei der Rentenversicherung erfragt werden. Der „Hinzuverdienstrechner“ zeigt dann an, ob und auf welche Höhe die Rente durch den Hinzuverdienst gekürzt wird.

Wer sich entscheidet, seine Altersrente

nur zum Teil zu beziehen, kann mehr als 6.300 Euro im Jahr hinzuverdienen. Je nach Höhe der gewünschten Teilrente ergibt sich eine individuelle Hinzuverdienstgrenze. Diese kann mit dem „Flexirentenrechner“, einem weiteren Online-Angebot der Deutschen Rentenversicherung, ebenfalls schnell und unkompliziert bestimmt werden. Benötigt werden auch hier die Höhe der monatlichen Rente und der höchste Wert an Entgeltpunkten in den letzten 15 Kalenderjahren vor Rentenbeginn. Zusätzlich ist die prozentuale Angabe zur Höhe der Teilrente zwischen 10 und 99 Prozent erforderlich. Der „Flexirentenrechner“ zeigt dann an, in welcher Höhe neben der Altersteilrente hinzuverdient werden kann, ohne dass es zu einer Kürzung der angestrebten Rente kommt. Rentenversicherung Bund

Rententipp

Zuverdienst bei Hinterbliebenenrenten

Witwen und Witwer können ab dem 1. Juli neben ihrer Hinterbliebenenrente mehr hinzuverdienen: Werden neben der Hinterbliebenenrente eigene Einkünfte wie beispielsweise Arbeitsentgelt oder eine Altersrente bezogen, werden diese angerechnet. Bis zu einem festgelegten Freibetrag kommt es jedoch nicht zur Rentenminderung. Dieser Freibetrag ist zum 1. Juli im Rahmen der Rentenerhöhung auf 819,19 Euro West (bisher 803,88 Euro) und 783,82 Euro Ost (bisher 756,62 Euro) gestiegen.

Angerechnet wird der Nettobetrag der Einkünfte. Dieser wird in der Regel aus dem Bruttoeinkommen durch Abzug von gesetzlich festgelegten Pauschalbeträgen ermittelt. Übersteigen diese Nettoeinkünfte den Freibetrag, werden die übersteigenden Einnahmen zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet. Jede Beschäftigungsaufnahme oder Änderung in den Einkünften müssen Rentner ihrem Rentenversicherungsträger umgehend mitteilen.

Rentenversicherung Bund

Rentenanpassung und Flexirentengesetz:

Zum 1. Juli gibt es in der gesetzlichen Rentenversicherung die folgenden Rechtsänderungen

Mehr im Portemonnaie für die über 20 Millionen Rentner in Deutschland: Zum 1. Juli steigen die Renten infolge der jährlichen Rentenanpassung im Westen um 1,9 Prozent und im Osten um 3,59 Prozent. Damit erhöht sich der aktuelle Rentenwert –also der Wert eines Entgeltpunktes in Euro – in den alten Bundesländern von 30,45 Euro auf 31,03 Euro. In den neuen Bundesländern steigt der Rentenwert (Ost) von 28,66 Euro auf 29,69 Euro und erreicht damit 95,7 Prozent des Westwerts. Die für die aktuelle Rentenanpassung relevante Lohnsteigerung beträgt 2,06 Prozent in den alten Bundesländern und 3,74 Prozent in den neuen Bundesländern. Damit sind die Renten seit 2012 im Westen um 10,5 Prozent und im Osten um 19,1 Prozent gestiegen.

Flexirentengesetz bringt weitere Neuerungen

Durch das Flexirentengesetz soll der Übergang vom Berufsleben in die Rente flexibler gestaltet werden. Einige Rechtsänderungen sind bereits zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Zum 1. Juli werden nun die letzten beiden rentenrechtlichen Änderungen wirksam, von denen besonders Versicherte profitieren, die vorzeitig in Altersrente gehen.

Hinzuverdienstgrenze angehoben

Wer vor Erreichen der Altersgrenze in Rente geht, darf ab dem 1. Juli bis zu 6.300 Euro jährlich anrechnungsfrei hinzuverdienen. Die Hinzuverdienstgrenze lag bisher bei 450 Euro monatlich. Ein Verdienst, der über 6.300

Euro hinausgeht, wird zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet. Ist die Summe aus der gekürzten Rente und dem Hinzuverdienst höher als das bisherige Arbeitseinkommen, wird der darüber liegende Hinzuverdienst zu 100 Prozent auf die verbliebene Rente angerechnet. Als Berechnungsgrundlage dient das höchste Einkommen der letzten 15 Kalenderjahre.

Sonderzahlungen schon ab 50

Sonderzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen, die bei vorzeitigem Ruhestand die Altersrente mindern, sind ab dem 1. Juli bereits mit 50 Jahren möglich, zuvor mussten die Versicherten 55 Jahre alt sein. Die Höhe des Ausgleichsbetrags ergibt sich aus der „Rentenauskunft über die voraussichtliche Minderung der Altersrente“. Sie wird auf Antrag vom Rentenversicherungsträger erstellt. Rentenversicherung Bund

Verbesserung der Leistungen bei Erwerbsminderungsrenten

Fragen & Antworten (Stand Juli 2017)

Das EM - Leistungsverbesserungsgesetz hat am 7. Juli 2017 den Bundesrat passiert. Es führt zu einer Verbesserung der Absicherung von Erwerbsminderungsrentnern.

Welche Verbesserungen gab es in der Vergangenheit bei den Erwerbsminderungsrenten?

Mit dem Rentenpaket 2014 wurde die Zurechnungszeit bei Rentenanzugängen ab 1. Juli 2014 um zwei Jahre verlängert. Erwerbsgeminderte wurden dadurch so gestellt, als hätten sie mit ihrem bisherigen Einkommen bis zum 62. statt wie vorher bis zum 60. Geburtstag weitergearbeitet. Das heißt, es werden zusätzliche Zeiten berücksichtigt, für die keine Beiträge gezahlt wurden. Die Zurechnungszeit steigert so die Rente. Darüber hinaus wirken sich seither eventuelle Einkommenseinbußen in den letzten vier Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung nicht mehr negativ auf die Rentenhöhe aus.

Wie stark stiegen die Erwerbsminderungsrenten durch die Neuregelung in 2014?

Nach dem 30. Juni 2014 beginnende Renten wegen voller Erwerbsminderung fallen im Durchschnitt monatlich um rund 40 Euro brutto höher aus.

Was ändert sich ab 2018 bei den Erwerbsminderungsrenten?

Die Zurechnungszeit soll bei Rentenanzugängen ab 1. Januar 2018 schrittweise um weitere drei Jahre verlängert werden. Ab einem Rentenbeginn im Jahr 2024 werden Erwerbsgeminderte dann so gestellt, als ob sie mit ihrem bisherigen durchschnittlichen Einkommen bis zum 65. statt wie derzeit bis zum 62.

Bei Beginn der Rente oder bei Tod der Versicherten im Jahr	Anhebung um Monate	auf Alter	
		Jahre	Monate
2018	3	62	3
2019	6	62	6
2020	12	63	0
2021	18	63	6
2022	24	64	0
2023	30	64	6

Geburtstag weitergearbeitet hätten.

Für wen gilt die Neuregelung bei der Erwerbsminderungsrente und wie stark steigen die Erwerbsminderungsrenten durch die Neuregelung?

Die Neuregelung gilt für alle Erwerbsminderungsrenten mit einem Beginn nach dem 31. Dezember 2017. Die geplante Verlängerung der Zurechnungszeit um drei Jahre führt bei Erwerbsminderungsrenten, die ab 2024 beginnen, im Durchschnitt zu einer Erhöhung von monatlich rund 62 Euro brutto (heutige Werte). In der Übergangszeit von 2018 bis 2023 sind die Verbesserungen entsprechend geringer.

Gilt die schrittweise Verlängerung der Zurechnungszeit bis zum 65. Lebensjahr auch für Renten wegen Todes?

Ja, die Gesetzesänderung betrifft auch Hinterbliebenenrenten. Das bedeutet, dass zum Beispiel auch bei Witwen- und Witwerrenten sowie Waisenrenten die Zurechnungszeit verlängert wird, sofern die Rente nach dem 31. Dezember 2017 beginnt.

Grundzulage für Riester-Verträge soll ab 2018 steigen

Der Bundesrat hat am 7. Juli 2017 das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) gebilligt. Danach soll zum 1. Januar 2018 unter anderem die Grundzulage für Riester-Verträge steigen.

Wer mit einem Riester-Vertrag aktiv für sein Alter vorsorgt, kann staatliche Zulagen erhalten. Die Grundzulage beträgt derzeit 154 Euro. Sie soll zum 1. Januar 2018 auf 175 Euro angehoben werden. Für Zulageberechtigte, die jünger als 25 Jahre alt sind, gibt es wie bisher eine einmalige Erhöhung der Grundzulage um 200 Euro. Wird dem Zulageberechtigten Kindergeld gezahlt, erhält er zusätzlich eine Kinderzulage. Diese beträgt für vor 2008 geborene Kinder 185 Euro, für danach Geborene 300 Euro. Um die volle Förderung zu erhalten, müssen mindestens vier Prozent des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens in den Riester-Vertrag gezahlt werden – höchst-

tens 2.100 Euro im Jahr. Dabei werden Grund- und Kinderzulagen angerechnet.

Um die Zulagen zu erhalten, muss ein Antrag gestellt werden. Der Antrag kann bis zu zwei Jahre rückwirkend beim Anbieter des Riester-Vertrages eingereicht werden. Danach verfällt der Anspruch. Einfacher geht es, wenn der Anbieter mit einem Dauerzulagenantrag bevollmächtigt wird, die Zulagen selbst zu beantragen. Damit der Anbieter dies korrekt übernehmen kann, sind ihm Änderungen in den Einkommens- und Lebensverhältnissen, beispielsweise die Geburt eines Kindes, unbedingt mitzuteilen. Rentenversicherung Bund

Prävention wirkt

Die Angebote der Deutschen Rentenversicherung

Steigende Anforderungen im Beruf und die Zunahme chronischer Erkrankungen lassen viele Menschen daran zweifeln, dass sie bis ins Rentenalter berufstätig sein können. Oftmals werden leichtere Beschwerden ignoriert oder zu spät angegangen. Im Laufe der Jahre können sich daraus ernste Erkrankungen entwickeln, die die Erwerbsfähigkeit gefährden. Um dieser Entwicklung vorzubeugen, bietet die gesetzliche Rentenversicherung präventive (vorbeugende) Leistungen für Versicherte an, die bereit sind, aktiv an ihrer Gesundheit und dem Erhalt ihrer Erwerbsfähigkeit mitzuarbeiten.

Die Prävention soll Ihnen helfen, Ihre gesundheitlichen Probleme aktiv anzugehen und Ihren (Berufs-) Alltag in Zukunft besser zu bewältigen. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und Entspannungsübungen können Ihr Leben wieder ins Gleichgewicht bringen. Die psychologischen Strate-

gien zum Selbstmanagement helfen Ihnen durchzuhalten und langfristig einen gesünderen Lebensstil zu verwirklichen. So vermeiden Sie auf Dauer lange Krankheitszeiten und ein frühes Ausscheiden aus dem Erwerbsleben.

Die Übersicht enthält alle Präventionsangebote, die von Versicherten der Deutschen Rentenversicherung für Leistungen nach § 14 Abs. 1 SGB VI in Anspruch genommen werden können.

Sie ist alphabetisch nach Bundesländern der Trainingsphase sortiert,

Die detaillierte Übersicht der Präventionsangebote der Deutschen Rentenversicherung finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung.de

Broschüre

Rente für Pflegepersonen: Ihr Einsatz lohnt sich

Es hat sich viel geändert für Pflegepersonen: Aus drei Pflegestufen wurden fünf Pflegegrade und es gibt einen ganz neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff – Grund genug für Sie, die neuen Bestimmungen kennenzulernen. Unsere Broschüre erklärt, wann die Pflegekasse die Beiträge zur Rentenversicherung für Sie übernimmt und wie diese Beiträge Ihre Rente steigern.



Für Mitglieder liegt die Broschüre in der Bundesgeschäftsstelle auf Anforderung bereit.
Telefon: 05451-16915

Bayerischer Wald Hotel · Gasthof „Lallinger Hof“



Urlaub im Bayerischen Wald heißt:
Berge, unendliche Wälder,
herrliche Landschaft, Tiere,
Natur und Kultur
erleben · erwandern · erholen

Unser Preisangebot:

14 Tage HP 340,- €
3 Wochen HP 500,- €
Frühstücksbüffet · Menüwahl
Alle Zimmer mit D/WC, Telefon, TV-Anschluß
Kinderermäßigung · Fernsehraum
Fordern Sie unseren Hausprospekt an!

Fam. Gerald und Sophie Lallinger
Hauptstr. 23 · 94551 Lalling
Tel: 0 99 04/2 34 · Fax: 0 99 04/74 44
www.lallinger-hof.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge: Bei einem Aufenthalt von längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Deutsche Post DHL Group stellt Pakete in München künftig CO2-frei zu

Paketzustellung erfolgt ab sofort in großen Teilen Berlins mit 40 leisen und emissionsfreien StreetScooter-Elektrofahrzeugen

In ganz Deutschland bereits mehr als 2.500 StreetScooter

30 StreetScooter-Elektrofahrzeuge bringen DHL Pakete in ausgewählten Münchener Bezirken ab sofort emissionsfrei zum Kunden

Brief- und Paketchef Jürgen Gerdes: „Wir sind der Logistik mit den ehrgeizigsten Klimaschutzzielen“ Die Deutsche Post DHL Group stellt ab sofort auch in München ihre Paket-Zustellflotte schrittweise auf Elektrofahrzeuge um. Das haben der Münchener Oberbürgermeister Dieter Reiter und Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Post - eCommerce - Parcel bei der Deutschen Post DHL, heute in einem gemeinsamen Pressegespräch im Münchener Rathaus bekannt gegeben. München erhält dabei die bislang größte Flotte des neuen und größeren StreetScooter-Modells „Work L“. Dieser weist mit acht Kubikmetern ein doppelt so großes Ladevolumen auf wie seine Schwester-Variante „Work“. Zunächst bringen in München 30 StreetScooter in den Stadtbezirken Schwabing und Milbertshofen DHL-Pakete emissionsfrei und geräuscharm zu den Kunden. Die Zustellflotte wird anschließend sukzessive durch zusätzliche E-Fahrzeuge ausgeweitet. Die 30 StreetScooter in München sparen pro Jahr 120 Tonnen CO₂ ein. „Wir werden unserer Vorreiterrolle und Vorbildfunktion im Bereich der Elektromobilität auch weiter gerecht und stellen unsere Fahrzeugflotte jetzt auch in München im Sinne einer leisen und sauberen Zustellung um. Der StreetScooter ist dabei essenzieller Bestandteil unserer konzernweiten Strategie, bis 2050 sämtliche logistikbezogene Emissionen auf null zu reduzieren. Wir beweisen damit, dass Logistik und Umweltschutz Hand in Hand gehen können“, sagt Jürgen Gerdes. Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt das Projekt: „Ich freue mich, dass die StreetScooter nun auch in München im Einsatz sind. Gerade in der jetzigen

Debatte ist dieser Auftakt ein wichtiges Signal und zeigt, dass der Lieferverkehr auch emissionsfrei und leise möglich ist. Die Deutsche Post DHL Group leistet damit einen entscheidenden Beitrag für den Umweltschutz und die Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen in unserer Stadt. Ich wünsche mir, dass die gelben StreetScooter Schule machen!“ Die E-Fahrzeuge werden in München in der mechanisierten Zustellbasis Riesenfeldstraße der Deutschen Post DHL über Nacht aufgeladen. Dabei verwendet das Unternehmen umweltfreundlichen Strom aus erneuerbaren Energien. Am Morgen beladen die Fahrer die StreetScooter mit Paketen und stellen diese anschließend den Kunden zu.

Auch in Berlin gestaltet die Deutsche Post DHL Group ihre Paketzustellung grün. Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Post - eCommerce - Parcel von Deutsche Post DHL Group, stellte heute gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, im Roten Rathaus die neuen klimafreundlichen Pläne des Unternehmens vor. Der Konzern wird ab sofort mit 40 StreetScooter-Elektrofahrzeugen in weiten Teilen Berlins Pakete leise und emissionsfrei ausliefern. Darunter sind 20 StreetScooter der Größe Work L. Dieses Fahrzeug ist ein weiterentwickeltes Modell, das mit acht Kubikmetern für den Transport von bis zu 120 Paketen ein etwa doppelt so großes Nutzvolumen wie bisher bietet. Durch die Elektroflotte werden in der Hauptstadt jährlich rund 150 Tonnen CO₂ eingespart. Die Zahl der bei Deutsche Post DHL Group insgesamt eingesetzten StreetScooter ist mittlerweile auf bereits rund 3.000 Fahrzeuge gestiegen. „Mit dem Einsatz unseres StreetScooters in Berlin untermauern wir unseren Anspruch, Motor der Elektromobilität und Marktführer in der grünen Logistik

zu bleiben“, betont Jürgen Gerdes. „Vor allem aber wollen wir Kundenwünsche bestmöglich bedienen. Neben Flexibilität beim Paketempfang und Schnelligkeit in der Zustellung spielt der Umweltschutz eine immer größere Rolle.“

Bis 2050 klimaneutrale Hauptstadt

Michael Müller sagt: „Die StreetScooter sind ein weiterer entscheidender Schritt für ein CO₂-freies Berlin. Die Deutsche Post DHL Group ist hierbei ein wichtiger Partner, der uns unserem Ziel, bis 2050 eine klimaneutrale Hauptstadt zu werden, näher bringt.“

Das Zustellfahrzeug StreetScooter hat die Deutsche Post DHL gemeinsam mit der Aachener Konzerntochter StreetScooter GmbH gezielt für die Anforderungen der Brief- und Paketzustellung entwickelt. Insgesamt sind in ganz Deutschland bereits mehr als 2.500 StreetScooter in der Brief- und Paketzustellung im Einsatz. Mittelfristig will die Deutsche Post DHL ihre gesamte Zustellflotte auf E-Fahrzeuge umstellen. Der führende Logistiker fördert die Elektromobilität auch über den Einsatz von Fahrzeugen in der konzern eigenen Flotte hinaus: So verkauft der Konzern seinen StreetScooter seit April 2017 auch an Drittkunden. Vor dem Hintergrund der großen Kundennachfrage und der für den eigenen Betrieb in Deutschland und Europa benötigten Fahrzeuge wird die Deutsche Post die Kapazitäten zur Produktion der E-Fahrzeuge bis Ende des Jahres von 10.000 auf bis zu 20.000 verdoppeln. Dazu wird das Unternehmen einen weiteren Produktionsstandort in Nordrhein-Westfalen in Betrieb nehmen. Ihren Geschäftskunden bietet Deutsche Post DHL auch in München die Möglichkeit, mit umweltfreundlichen Paketsendungen den Einsatz von Elektrofahrzeugen in der Region zu beschleunigen. Je mehr Pakete Kunden mit dem GOGREEN Versandservice von Deutsche Post DHL Group verschicken, desto höher fallen die Investitionen des Konzerns in die regionale Zustellung per Elektrofahrzeug aus. Bei den Paketen der Privatkunden ist der GOGREEN Versand bereits im Preis inbegriffen.

Weltflüchtlingstag 2017:

Deutsche Post DHL Group setzt auf langfristige Programme zur Integration von geflüchteten Menschen

Knapp 16.000 Mitarbeiter des Konzerns unterstützen die Flüchtlingshilfe in Deutschland

Rund 550 Flüchtlinge erhielten durch Praktika bereits Einblick in die Arbeitswelt von DPDHL Group; 325 Arbeitsverträge wurden geschlossen, 158 davon nach einem Praktikum. Lokales Mentorenprogramm für junge Flüchtlinge startet positiv in Bonn. Seit knapp zwei Jahren engagiert sich Deutsche Post DHL Group in der Flüchtlingshilfe in Deutschland. Und die bisherige Bilanz ist positiv: Rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Niederlassungen der Deutschen Post sind in über 1.000 regionale Hilfsprojekte für Flüchtlinge eingebunden, 325 Arbeitsverträge für junge Erwachsene wurden abgeschlossen, davon hatten 158 vorher ein Praktikum in einer der Niederlassungen gemacht. Insgesamt konnten so 750 Geflüchtete über Praktikum, Ausbildung oder Arbeitsvertrag einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten.

Eines der Hauptziele der Flüchtlingsinitiative von Deutsche Post DHL Group rückt damit ein Stück näher, nämlich Flüchtlingen eine berufliche Orientierung und Perspektive zu ermöglichen. Neu ist jetzt ein lokales Mentoringprogramm mit Sprachbausteinen und Begleitung, das zunächst in Bonn gestartet ist: Mentoren aus verschiedenen Bereichen des

Konzerns unterstützen junge Geflüchtete. In Kooperation mit dem Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn treffen sich 30 Tandempare regelmäßig: Die jungen Flüchtlinge profitieren von der Berufs- und Lebenserfahrung der Mentoren, die wiederum über Ihre Schützlinge ganz neue Perspektiven und Sichtweisen erleben. Das Programm wird in einer zweiten Runde im Herbst 2017 fortgesetzt.

„Wir freuen uns, dass wir langfristig zur Integration von Flüchtlingen in Deutschland beitragen können“, sagt Christof Ehrhart, Direktor Konzernkommunikation und Unternehmensverantwortung Deutsche Post DHL Group. „Mit unserem neu aufgesetzten Mentoringprogramm machen wir aktuell auf beiden Seiten wieder sehr positive Erfahrungen.“

Deutsche Post DHL Group verfügt seit Jahren über eine etablierte Infrastruktur zur Förderung ehrenamtlichen Engagements im Konzern. Eine wichtige Initiative ist der jährliche Global Volunteer Day, an dem 2016 mehr als 106.000 Mitarbeiter weltweit mit eigenen Projekten teilnahmen und ihre Zeit in fast 2.500 Projekten investierten. Zudem unterhält der Konzern den „Living Responsibility Fund“, mit dem ehrenamtliche Aktivitäten der Mitarbeiter vom Konzern finanziell gefördert werden. „Wir haben festgestellt, dass es unsere

Mitarbeiter zusätzlich motiviert, wenn wir zusammen in gemeinnützigen Projekten aktiv sind“, so Christof Ehrhart. Die in der Flüchtlingsinitiative aktiven Mitarbeiter helfen unter anderem durch die Organisation von Sachspenden, unterstützen bei Behördengängen oder organisieren die Gestaltung von Freizeitaktivitäten. Auch rund 500 Lesepaten sind im Einsatz, die vor allem beim Spracherwerb im Kinder- und Jugendbereich aber auch gezielt in Flüchtlingsseinrichtungen helfen.

Seit Beginn der Flüchtlingsinitiative, die unter anderem mit den Partnern Teach First Deutschland und Stiftung Lesen vorangetrieben wird, wurden 100 Koordinatoren in den Niederlassungen des Konzerns aktiv, die als Ansprechpartner für Flüchtlinge und Hilfsorganisationen fungieren. Rund 26.000 qm Liegenschaften wurden bisher den Kommunen überlassen, um Notunterkünfte oder Kleiderkammern einzurichten. Im Rahmen der Personalüberlassung unterstützen über 200 Mitarbeiter das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Der Konzern ist außerdem Mitglied der Initiativen der deutschen Wirtschaft „Wir zusammen“, um gemeinsam mit anderen Unternehmen für Flüchtlinge langfristige Perspektiven und Chancen zu schaffen.

Baurecht – erst informieren, dann modernisieren

Wer einen Um- oder Ausbau plant, sollte sich auch baurechtlich absichern. Baut man ohne erforderliche Zustimmung etwa zu dicht an die Grundstücksgrenze oder zu hoch, könnte das teuer werden.

Profis informieren, worauf es bei einem fachgerechten Umbau ankommt. Modernisierer sollten daher frühzeitig klären, ob sie eine Baugenehmigung oder einen Bauvorbescheid benötigen. Im Falle von An- und Umbauten, die Abstandsflächen verletzen, sowie Nutzungsänderungen könnte sonst ein teurer Rechtsstreit drohen. Ob eine Maßnahme genehmigungspflichtig ist, hängt allerdings davon ab, in welchem Bundesland die Immobilie

steht. Baugesetzgebung ist Ländersache.

Abstand halten!

Abstandsflächen von baulichen Anlagen dienen dem Schutz der Nachbarn. Bei freistehenden Häusern muss der Abstand drei Meter zur Grundstücksgrenze betragen. Endet das Nachbargebäude mit einer Brandschutzmauer an der Grenze, entfällt diese Regelung. Eine Erweiterung ist dann ohne Zustimmung möglich. „Werden Mindestabstände oder Wandhöhen unter- oder überschritten, ist in jedem Fall eine Baugenehmigung erforderlich“, sagt Bernd Neuborn von der BHW Bausparkasse.

Nachbarn fragen

Neuborn rät Baufamilien, bei genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen die Nachbarn mit ins Boot zu holen. Sie sollten die Möglichkeit erhalten, die Baupläne einzusehen und diese mit ihrer Unterschrift abzusegnen. Denn fehlt die Zustimmung bei genehmigungspflichtigen Vorhaben, wird den betroffenen Nachbarn eine Ausfertigung der Baugenehmigung zugestellt und sie können gegen das Vorhaben Widerspruch einlegen bzw. klagen.

„So weit muss es nicht kommen“, weiß Neuborn. „Es ist immer gut, vor einem Bauvorhaben mit den Nachbarn auch der umliegenden Häuser zu sprechen. So vermeidet man Missverständnisse und Streit zum Beispiel wegen des Baulärms.“

Bezirk Brandenburg - Berlin



*Kompetent und
gut vertreten
Wir bieten Ihnen:*

- **Rechtsschutz**
in beruflichen Belangen
- **Beratung und Vertretung**
in Tarif- und Sozialangelegenheiten
und bei VAP- und Betriebsrente
- **Freizeit-Unfallversicherung**
 - Krankenhaustagegeld 10,- EUR
 - Invalidität bis zu 15.000,- EUR
 - Todesfall 10.000,- EUR
 - Bergungskosten bis zu 5.000,- EUR
 - Kurbeihilfe bis zu 2.500,- EUR
- **Mitgliederzeitschrift**
„Die Landpost“
- **Mehr wissen als andere durch**
 - MITGLIEDERversammlungen
 - INFORMATIONStveranstaltungen
 - SEMINARE und SCHULUNGEN
 - individuelle Betreuung
- **Kur- und Erholungszuschuss**
alle drei Jahre; bis zu 21 Tage,
7,50 EUR pro Tag,
für verordnete, stationäre Kuren sowie
für Urlaube in Hotels, die in der
Landpost inserieren und in den
Häusern des Posterholungswerkes.
- **Grabpflegezuschuss im Todesfall**
der sich nach der Dauer der
Mitgliedschaft berechnet. Höchs-
tens jedoch bis zu 500,- €



Im Juni trafen sich die Mitglieder des Bezirkes Berlin-Brandenburg zu ihrer diesjährigen Jahresversammlung in Wandlitz. Die **Bezirksvorsitzende Ursula Grüneberg** begrüßte als Referentin die **stellvertretende Bundesvorsitzende Heike Sjauken**. Nach dem Rückblick über die Aktivitäten des Bezirkes referierte Heike Sjauken über Aktuelles aus der Zustellung und Probleme im Schalterbereich. Auch soziale Probleme wie Rentenanpassung, Ruhestandsregelung für Beamte und nicht zuletzt das Thema der Abfindungssumme für die Betriebsrente wurden heiß diskutiert. Anschließend wurden die Delegierten für den Verbandstag gewählt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchten alle das Barnim-Panorama, eine Naturkunde- und Landwirtschaftsausstellung. Mit einem Kaffeetrinken endete dieser schöne Tag.

Ursula Grüneberg



Heike Sjauken und Ursula Grüneberg

Sachbearbeiter / Ansprechpartner

Tony Ilg;

Bundেসvorsitzender: 0171 / 6 88 53 65

Hans Ratz; *Zustellung: 0151 / 61 46 97 68*

Thomas Feil; *Zustellung: 0170 / 5 73 73 40*

IMPRESSUM:

„Die Landpost“ erscheint 6 mal jährlich
Verlag: Verband des PostVertriebspersonals
e. V. (VdPV), Gewerkschaft Postvertrieb

Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48 • 49477 Ibbenbüren
Telefon: 0 54 51 / 1 69 15
Fax: (0 54 51) 10 72
eMail: info@vdpv.de
Internet: www.vdpv.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tony Ilg,

Bundেসvorsitzender, eMail: ilg@vdpv.de

Satz und Layout: Eugenie Fieker,

VdPV - Bundesgeschäftsstelle

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Kontoverbindung für alle Zahlungen:

Postbank IBAN: DE85 4401 0046 0066 8794 63

Druck: wiedgedruckt, Thomas Wiege,
Sanderskamp 17, 48477 Hörstel

Bezirk Bayern Süd



Die **Bezirksvorsitzende Helga Schreiner** begrüßte ihre Mitglieder in diesem Jahr in Lalling zur Bezirksversammlung.

Sie gab einen interessanten Bericht über die Bezirksvorsitzenden-Konferenz und berichtete über die Arbeit in der Verbundzustellung. Der neue Street-Scooter wurde eingeführt und wird in weiten Teilen sehr gut angenommen. Vor allem das lautlose „Dahingleiten“ fasziniert die Fahrer. Weitere Annehmlichkeiten sind die gute Einstiegshöhe und die bedienfreundliche Ladefläche.

Bei schönstem Herbstwetter bummelten die Teilnehmer nach der Versammlung gemeinsam über den Apfelmarkt in Lalling.

Helga Schreiner

Bezirksversammlungen Hessen Nord und Hessen Süd - Rheinland Pfalz Süd



Der Bezirksvorsitzende Hessen Nord, **Manfred Weber**, hatte zur Mitgliederversammlung nach Hüttenberg eingeladen. Dort begrüßte er auch den **Bundvorsitzenden Tony Ilg**.

Tony Ilg referierte über die Neuerungen bei der Postbank und der Post DHL und informierte über den im September stattfindenden Bundeskongress. „Der Mensch“, so sagte er, „sollte immer im Mittelpunkt stehen und wertgeschätzt werden.“ Leider würden aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Kostenfaktor gesehen, der im Dienstleistungssektor sukzessiv minimiert werde. Er erläuterte den Umbau der Postbank-Filialen, die künftig zur „Ein-Personen-Bedienung“ umgebaut würden und mit Rücknahmeautomaten für Pakete und Päckchen ausgestattet werden sollen. Nach einer angeregten Diskussionsrunde wurden langjährige Mitglieder geehrt.

Irmgard Klein-Nolte konnte für **50-jährige Mitgliedschaft** im Verband geehrt werden. Tony Ilg und Manfred Weber bedankten sich für die Treue zum VdPV und wünschten für die Zukunft alles Gute.
Manfred Weber

Maria Kapitain, Bezirksvorsitzende von Hessen Süd und Rheinland-Pfalz Süd, referierte auf der Bezirksversammlung in Taunusstein-Neuhof über Neuerungen bei der Post und der Postbank und stellte das Pflegestärkungsgesetz vor.

Edith Boller wurde für **25-jährige Mitgliedschaft** im Verband geehrt. Maria Kapitain überreichte eine Urkunde und wünschte für die Zukunft alles Gute.
Maria Kapitain

